

ZS-36-1

Fiehler Karl  
Reichsleiter

Protokoll über die Unterredung mit Herrn Karl Fiehler  
am 13. Juli 1951

geb. 31. 8. 95

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
687/52

Herr Karl Fiehler, ehemaliger Oberbürgermeister Münchens und Reichsleiter für Kommunalpolitik, beanstandete zu Beginn der Unterhaltung die Teilveröffentlichung von Hitlers Tischgesprächen in der illustrierten Zeitschrift "Quick".

Hessischer Abkunft, und Sohn eines Baptistenpredigers, trat Herr Fiehler 1930 der evangelisch-reformierten Kirche bei.

Von Beruf ist er Kaufmann und trat nach dem Ende des 1. Weltkrieges in die Münchener Stadtverwaltung ein.

Zur NSDAP kam Herr Fiehler erst Ende 1923 und wurde Mitglied des Stoßtrupps Hitler. Er wurde auf Grund der Teilnahme am Novemberputsch zu mehreren Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Im Jahre 1925 beteiligte sich Herr Fiehler an der Neugründung der Partei. Er wurde Stadtratsmitglied, Schriftführer der Partei, Leiter der kommunalpolitischen Abteilung der Partei und übernahm nach der Machtübernahme die obengenannten Ämter.

Herr Fiehler war gesprächig, erzählte viel aus der Zeit seiner Internierung nach 1945, sowie über seine Tätigkeit als Oberbürgermeister Münchens.

Herr Fiehler erklärte sich bereit, fernerhin Auskünfte über die Partei-  
geschichte und das dritte Reich aus seiner Erfahrung zu erteilen.

Uy. Franz

Institut für Zeitgeschichte

PS-56-2

GP18.8.51

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hitler über NS: „National sein heisst seine Nation lieben. Also kann man nicht dulden, dass ein Teil von ihr im ~~Elend~~ Elend lebt und der andere Teil im Wohlstand.“

Fiehler vertritt die Ansicht, es hätte vielleicht gar keinen Antisemitismus gegeben, wenn der Jude sich immer offen als Jude bekannt hätte. Hitler sagte einmal nach der Machtübernahme in einem internen Kreise: Wir haben zwei Pluspunkte gegenüber dem Ausland: 1.) Unsere Schulden, und 2.) unsere Juden.“

Die Thule, der Fiehler seit 1923 angehörte, war ein unbedeutender Verein. Die Schriften Guido von Lists waren Fiehler nicht bekannt. Ausführlich äusserte sich Herr Fiehler über die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes. Der Staatssekretär Fritz Reinhard hat ausschliesslich die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes durchgeführt, und Mittel wie Ehestandsdarlehen, Kinderhilfe usw. angewandt. Kurz nach der Machtübernahme fand eine Besprechung zwischen Fiehler, Reinhard, Gördeler und dem Ministerialdirektor Olscher vom Finanzministerium sowie einigen Herren vom Institut für Konjunkturforschung statt über Finanzierung der Arbeitsbeschaffung. Reinhard erklärte:

„Wenn man mir garantieren kann, dass das Geld wenigstens viermal umgesetzt wird, kann ich mit Arbeitswechselln die Arbeitsbeschaffung finanzieren.“ Nach einem Jahr wurden die Wechsel abgedeckt. Dann rief Reinhard zur Arbeitsspende auf.

Schon i.J.1924 sagte Hitler über die Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu Fiehler: „Wir brauchen Wohnungen, Kleider, Nahrung, Strassen. Wir werden eines Tages in Deutschland ein Strassennetz bauen, wie es Deutschland noch nicht gesehen hat. Wir brauchen nichts vom Ausland zum Strassenbau. Für Personenkraftwagen Steuern zu erheben, ist Wahnsinn und Folge des Weides. Deshalb muss die Personenkraftwagensteuer aufgehoben werden.“ Das führte Reinhard 1933 sofort durch.

Die Beseitigung dieser Steuer wirkte sich so aus, dass der Verlust an dieser Steuereinnahme mehr als aufgewogen wurde durch das Mehr an Betriebsstoffabgabe, weil die Wagen im Winter nicht mehr abgemeldet wurden. In der Automobilindustrie sind schon in den ersten acht Wochen 30000 Menschen untergekommen, annähernd die gleiche Zahl wohl in der Zubringerindustrie. Pro Kopf wurden etwa 500.- DM Arbeitslosenunterstützung ~~xxxxxx~~ eingespart. Die eingesparten Ausgaben waren ein Mehrfaches des Steuerverlustes.

Ferner wurde das progressive Steuersystem eingeführt.

Die Finanzierung der Reichsautobahnen war laut Aussage des Präsidenten der Reichswirtschaftskammer, Pietsch, ein glänzendes Geschäft für

Unterredung mit Herrn Fiehler.

das Reich. Der Kilometer kostete 600-700000 Mark. Die 4000 gebauten Kilometer also rund 3 Milliarden. Das gewaltig erhöhte Steueraufkommen und die indirekten Auswirkungen des erhöhten Verkehrs deckten spielend die Kosten. Zu diesen Faktoren gehörten die Erhöhung des Absatzes der deutschen Kraftwagenindustrie und die Senkung des Imports ausländischer Kraftwagen.

I. J. 1936 sagte Hitler zu Fiehler: „Wenn unsere Vorväter so gedacht hätten wie unsere Finanzleute, dann wäre nie der Kölner Dom gebaut worden. Man muss den Mut haben, auch Bauten in Angriff zu nehmen, wenn man die Finanzierung ~~seiner~~ ihrer Vollendung noch nicht endgültig gesichert hat! 1936 betrug das Steueraufkommen das Dreifache des Jahre 1932.“

Es ist nicht wahr, dass fähige Leute im Dritten Reich in München nicht befördert wurden. Fiehler hat verschiedene Altparteigenossen wegen Unfähigkeit aus ihren Stellungen entlassen. Sein Grundsatz war, nicht nach Parteibuch anzustellen und zu befördern.

Gary Fray